

AGF Europa News

Aktuelles zur Familienpolitik aus Europa – August 2014

Inhalt

Neuigkeiten aus den EU-Institutionen.....	1
EU-Institutionen in der Sommerpause.....	1
Weitere Nachrichten	1
Internationaler Tag der Jugend am 12. August	1
Zahl der Kaiserschnittgeburten im internationalen Vergleich.....	2
Integration von Migrant/innen in den Arbeitsmarkt	2
Berichte und Studien.....	2
„Jugendarbeitslosigkeit in Europa“: Studie der Robert Bosch Stiftung zur Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa	2
Bericht: „Policy Brief on Entrepreneurship for People with Disabilities“	3
Frauenrechte und Gleichstellung im Nahen Osten und in Nordafrika	3
Bericht: „Country-Specific Case Studies on Partnership Dynamics Among Immigrants and Their Descendants“	3
Bericht: „Measurement Of Education-Specific Mating Squeeze“	4
Bericht: „Household Choices And Child Development“	4
Bericht: „Parental Divorce During Childhood in Sweden: Changed Experience, Unchanged Effect“	4
Migration: Vorurteile und positive Effekte	4
Bevorstehende Veranstaltungen.....	5

Neuigkeiten aus den EU-Institutionen

EU-Institutionen in der Sommerpause


Die Institutionen der Europäischen Union befinden sich im August in der Sommerpause. Der Rat der Europäischen Union kommt erstmals wieder am 30. August 2014 zu einem Sondergipfel zusammen. Der Europäische Gerichtshof befindet sich bis zum 01. September 2014 in den Gerichtsferien. Die erste Sitzung der EU-Kommission nach der Sommerpause findet am 3. September 2014 statt und der Ausschuss der Regionen tagt wieder ab dem 11. September 2014. Das EU-Parlament pausiert bis zum 15. September 2014 – die erste Plenarsitzung findet vom 15. bis zum 18. September 2014 statt.

Weitere Nachrichten

Internationaler Tag der Jugend am 12. August

Anlässlich des Internationalen Tags der Jugend am 12. August haben Jugendorganisationen weltweit auf die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht. Im Fokus des diesjährigen Internationalen Tags der Jugend stand die seelische Gesundheit junger Menschen. Das European Youth Forum (YFJ), die Plattform der europäischen Jugendorganisationen, hat rund um den 12. August 2014 zu einer Aktionswoche aufgerufen. Jugendliche sind von vielen politischen Entscheidungen unmittelbar

betroffen. Die Vereinten Nationen haben 1999 deshalb den Internationalen Tag der Jugend ins Leben gerufen, um auf die Rechte von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen und zur politischen Beteiligung von Jugendlichen aufzufordern.

- [Erklärung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag der Jugend 2014](#) 
- [Pressemitteilung des European Youth Forum \(YFJ\) zum Internationalen Tag der Jugend 2014](#) 

Zahl der Kaiserschnittgeburten im internationalen Vergleich

Die Zahlen der Kaiserschnittgeburten sind international sehr unterschiedlich. Mit einer Quote von 14,7 beziehungsweise 15,6 Prozent kommen Kinder in Island und in den Niederlanden besonders selten per Kaiserschnitt zur Welt. In Europa liegt die Türkei an der Spitze der Skala – mit 46,2 Prozent erfolgt hier fast jede zweite Geburt per Kaiserschnitt. Nur in Mexiko liegt die Zahl mit 49 Prozent noch höher. In Deutschland steigt die Zahl der Kaiserschnitt-Entbindungen tendenziell: 2012 lag die Quote bei 31,9 Prozent, wie im August aus der Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Linksfraktion hervorging. Dabei unterscheiden sich allerdings die regionalen Raten erheblich. Die Zahlen basieren auf einer Statistik der OECD von 2013.

- [Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Fraktion Die Linke zu Kaiserschnittgeburten](#) 
- [OECD-Statistik 2013: Health at a Glance 2013 – OECD Indicators \(Seite 99\)](#) 

Integration von Migrant/innen in den Arbeitsmarkt

Im Jahr 2013 waren 21,3 Prozent der Nicht-EU-Bürger/innen in EU-Ländern im Alter von 20 bis 64 Jahren arbeitslos. Damit war die Arbeitslosenquote der Migrant/innen im Vergleich zu den EU-Staatsbürger/innen (10 Prozent) mehr als doppelt so hoch. Bei Arbeitslosen, die zwölf Monate oder länger beschäftigungslos waren, liegen die Zahlen auf ähnlichem Niveau: Ihr Anteil lag bei Nicht-EU-Bürger/innen bei 48,6 Prozent, für EU-Staatsbürger/innen bei 49,4 Prozent. Die Abweichung hinsichtlich der Erwerbstätigkeit beider Gruppen fiel ebenfalls geringer aus: Die Quote der erwerbstätigen Nicht-EU-Bürger/innen im Alter von 20 bis 64 in der EU betrug 56,1 Prozent und für EU-Staatsbürger/innen 68,9 Prozent. Der Anteil der Beschäftigten mit Zeitarbeitsvertrag oder in Teilzeit war bei Nicht-EU-Bürger/innen allerdings deutlich höher. Diese Ergebnisse sind Teil einer ersten Veröffentlichung von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, über die Arbeitsmarktsituation von Migrant/innen. Weitere Veröffentlichungen zur Integration und sozialen Eingliederung sowie zur Ausbildung von Migrant/innen sind für Herbst 2014 geplant.






- [Pressemitteilung von Eurostat mit ausführlichen Zahlen der Erhebung](#)

Berichte und Studien

„Jugendarbeitslosigkeit in Europa“: Studie der Robert Bosch Stiftung zur Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa

Rund 7,5 Millionen junge Europäer/innen sind derzeit weder in einer Beschäftigung noch in einer Ausbildung. Viele dieser Jugendlichen werden auch nach der Finanzkrise arbeitslos bleiben – sofern keine entschlossenen Reformen der Bildungssysteme und der Arbeitsmärkte erfolgen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim, die von der Robert Bosch Stiftung in Auftrag gegeben wurde. Vor allem strukturelle Schwächen verhindern nach Einschätzung

den Arbeitsmarktforscher/innen, dass Jugendliche in den südeuropäischen Krisenländern in den Arbeitsmarkt integriert werden. Insbesondere in Spanien, Italien und Portugal liegt die Jugendarbeitslosigkeit weit über dem EU-Durchschnitt. In der Studie „Youth Unemployment in Europe“ analysieren die Autor/innen die Ursachen, bewerten vorgenommene oder geplante Reformen und zeigen konkrete Handlungsempfehlungen auf. Dabei warnen sie vor schlecht konzipierten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und staatliche Ausbildungsplätze seien keine starke Brücke in den Arbeitsmarkt. Die Autor/innen empfehlen unter anderem eine systematische Nachqualifizierung von Jugendlichen ohne Ausbildungsabschluss und eine verbesserte Qualität der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung.

- [Pressemitteilung der Robert-Bosch-Stiftung](#)
- [Vollständige Studie „Youth Unemployment in Europe“](#)  
- [Zusammenfassung der Studie](#) 
- [Executive Summary](#)  

Bericht: „Policy Brief on Entrepreneurship for People with Disabilities“

Die OECD und die EU-Kommission haben am 14. August 2014 einen Bericht über die Situation behinderter Menschen im Unternehmertum veröffentlicht. Der Bericht stellt aktuelle Zahlen und Daten zur unternehmerischen Aktivität Behinderter dar und beschreibt spezifische Herausforderungen und Barrieren, mit denen Menschen mit Behinderung konfrontiert sind. Beruhend auf den im Bericht zusammengefassten Daten geben die Autor/innen auch politische Handlungsempfehlungen zu Förderung unternehmerischer Aktivitäten behinderter Menschen. Der Bericht ist Teil einer Reihe von Publikationen zum Thema integratives Unternehmertum, die OECD und EU-Kommission herausgeben.

- [Veröffentlichungskatalog der Europäischen Kommission](#) 

Frauenrechte und Gleichstellung im Nahen Osten und in Nordafrika

Das europäische Netzwerk Solidar hat in Kooperation mit lokalen Partnern und der Foundation for European Progressive Studies (FEPS) im August 2014 ein Buch zum Thema Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter im nahen Osten und in Nordafrika herausgegeben. Wie können Frauenrechte und die Geschlechtergleichstellung in der Mena-Region (Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas) in Zeiten des Umbruchs gestärkt werden? Unter dem Titel „Promoting Women’s Rights & Gender Equality in the Middle East and North Africa“ arbeitet das Buch die zentralen Herausforderungen zum Schutz der Frauenrechte heraus. Beiträge lokaler Expert/innen geben einen detailreichen Überblick über Erfolge, Herausforderungen und Perspektiven progressiver Frauenorganisationen und -bewegungen nach dem arabischen Frühling.

- [„Promoting Women’s Rights & Gender Equality in the Middle East and North Africa“](#)  

Bericht: „Country-Specific Case Studies on Partnership Dynamics Among Immigrants and Their Descendants“

Das Projekt „Families und Societies“ hat im August 2014 einen Bericht über die Beziehungsdynamiken von Einwandererfamilien veröffentlicht. Der Bericht enthält sechs Länder-Fallstudien über die Beziehungsverläufe von Einwanderer/innen und ihren Nachkommen. Die Untersuchungen stammen aus Estland, Frankreich, der Schweiz, Großbritannien, Schweden und Spanien und arbeiten heraus, wie sich die Beziehungen der Elterngeneration und die Beziehungen ihrer Nachkommen vom Beziehungsbeginn bis zur möglichen

Trennung entwickeln. Die sich hier abzeichnenden Muster vergleicht die Studie mit den Beziehungsmustern der Familien ohne Migrationshintergrund. Im Ergebnis zeigen die Studien, dass es in allen sechs Ländern große Unterschiede zwischen den Beziehungsverläufen der Einwanderer/innen und auch ihrer Nachkommen im Vergleich zu Nicht-Einwandererfamilien gibt.

- [Der Bericht auf der Internetpräsenz von Families and Societes](#)  

Bericht: „Measurement Of Education-Specific Mating Squeeze“

Eine seit langem gängige Theorie der Familien-Demografie besagt, dass die Heiratsrate für Frauen und Männer davon beeinflusst ist, wie viele passende Partner/innen auf dem lokalen Heiratsmarkt zur Verfügung stehen. Die zentralen Kriterien dieser These sind Alter und Geschlecht: Stehen nur wenige Gleichaltrige auf dem Heiratsmarkt zur Verfügung, sinken die Heirats-Chancen. Das Projekt Families and Societes hat im August 2014 einen Methodenbericht veröffentlicht, in dem die Autor/innen vorschlagen, dieses Konzept zu ergänzen, um es für die heutigen Beziehungs- und Familienmodelle methodisch nutzbarer zu machen. Zwei Aspekte hebt der Bericht hervor: Zum einen steigt die Zahl der unverheirateten Paare – und damit die Zahl der Kinder nicht verheirateter Eltern. Deshalb sollten auch die Ungleichgewichte auf dem Beziehungsmarkt berücksichtigt werden – ergänzend zum Heiratsmarkt („mating squeeze“ statt „marriage squeeze“). Zum anderen schlagen die Autor/innen vor, auch den Bildungshintergrund als Kriterium hinzuzuziehen – ergänzend zu Alter und Geschlecht.

- [Der Bericht auf der Internetpräsenz von Families and Societes](#)  

Bericht: „Household Choices And Child Development“

Die Quote der erwerbstätigen Mütter kleiner Kinder in Europa steigt. Wie wirkt sich die Berufstätigkeit von Müttern auf die geistige Entwicklung kleiner Kinder aus? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines von Families and Societes im August 2014 herausgegebenen Berichts. Die Forscher/innen untersuchen darin, wie sich sowohl die zeitliche, als auch die monetäre Zuwendung beider Elternteile auf die frühkindliche Entwicklung auswirkt.

- [Der Bericht auf der Internetpräsenz von Families and Societes](#)  

Bericht: „Parental Divorce During Childhood in Sweden: Changed Experience, Unchanged Effect“

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, deren Eltern geschieden sind oder getrennt leben, ist im Laufe des letzten Jahrhunderts deutlich gestiegen. Welche Erfahrungen machen diese Kinder und was sind die kurz- und die langfristigen Effekte für ihre Entwicklung. In dem vom Projekt Families and Societes veröffentlichten Bericht „Parental Divorce During Childhood in Sweden: Changed Experience, Unchanged Effect“ untersuchen die schwedischen Autor/innen die Erfahrungen der Kinder und die Folgen der elterlichen Trennung und berichten, ob und wie sich diese im Laufe der Zeit verändert haben.

- [Der Bericht auf der Internetpräsenz von Families and Societes](#)  

Migration: Vorurteile und positive Effekte

Das „Migration Policy Centre“ am European University Institute in Florenz hat im Auftrag der EU-Kommission einen Bericht unter dem Titel „Is what we hear about migration really true? Questioning eight stereotypes“ erstellt. Im dem Bericht setzen sich die Autor/innen mit den gängigen Stereotypen zur Migration auseinander

und stellen ihnen die positiven Effekte der Migration entgegen – so beispielsweise im Blick auf die demografischen Wandel in Europa.

- [Abstract des Berichts auf der Internetpräsenz European University Institute](#)  

Bevorstehende Veranstaltungen

- Danish National Centre for Social Research: [„European Scientific Association for Residential and Foster Care for Children and Adolescents Conference“](#) (03./04. September 2014, Kopenhagen)
- Working Group On The Quality Of Childhood At The European Parliament (QOC): [„Developing inclusive systems across Education, Health and Social sectors for early school leaving prevention“](#) (9. September 2014, Brüssel)
- COFACE, Family Federation of Finland (Väestöliitto), Finnish Ministry of Social Affairs and Health: [„The European Employers´ Forum for work-life balance“](#) (08./09. September 2014, Helsinki)
- Socialists & Democrats Group of the European Parliament, European Anti-Poverty Network, European Trade Union Confederation: [„Decent work, quality jobs and poverty – the missing link in Europe 2020“](#) (11. September 2014, Brüssel)
- European Children’s Rights Unit, Department of Politics and International Relations, Eurochild: [„Protecting children as consumers: European perspectives“](#) (15. September 2014, Brüssel)
- Friedrich-Ebert-Stiftung: [„Im Rückwärtsgang durch Europa?“](#) (18. September 2014, Berlin)
- EU-Kommission: [„Labour economics after the crisis: what theoretical lessons to draw from policy experience?“](#) (18./19. September 2014, Brüssel)
- European Anti-Poverty Network: [„Homelessness in Times of Crisis“](#) (19. September 2014, Warschau)
- Belgium Solidar, AWO, EASPD, Volkshilfe: [„Promoting Employers Social Services Organisations in Social Dialogue“](#) (23. September 2014, Brüssel)
- EU-Kommission, EU-Rat: [„Roma inclusion on the ground – The ROMACT experience“](#) (02./03. Oktober 2014, Brüssel)
- European Anti-Poverty Network: [„How will the Europe 2020 Strategy Mid-Term Review reduce poverty and inequality?“](#) (03. Oktober 2014, Brüssel)
- Ministerium für Arbeit, soziale Angelegenheiten und Konsumentenschutz in Österreich: [„Männerpolitik – Beiträge zur Gleichstellung der Geschlechter“](#) (06./07. Oktober 2014, Wien)
- Ausschuss der Regionen: [„Growing together – Smart investment for people“](#) (06. bis 09. Oktober 2014, Brüssel)
- Deutscher Caritasverband e.V.: [„Solidarität und Grenzen – Grenzen der Solidarität? Zugang zu internationalem Schutz in der Europäischen Union“](#) (07./08. Oktober 2014, Berlin)
- Europarat, Bildungs- und Kulturministerium Finnland: [„Combating Gender Stereotypes in and through Education“](#) (9./10. Oktober 2014, Helsinki)
- Aktionsbündnis gegen Frauenhandel, Solidaritätsaktion Renovabis, Hanns-Seidel-Stiftung: [„Stopp dem Frauenhandel! – Brennpunkt Osteuropa“](#) (17. Oktober 2014, München)
- Caritas Nordrhein Westfalen: [„Mobilität, Austausch und Lernen in Europa: die neuen EU-Programme ‘ERASMUS+‘ und ‘Europa für Bürgerinnen und Bürger‘“](#) (23. Oktober 2014, Düsseldorf)
- European Anti-Poverty Network Poland: [„Investing in Children“](#) (23./24. Oktober 2014, Łódź)
- European Legal Network on Asylum (ELENA): [„The use of the EU Charter of Fundamental Rights in Immigration and Asylum Law“](#) (24./25. Oktober 2014, Leiden)

- European Federation of National Organisations Working with the Homeless: [„Confronting homelessness in the EU: Seeking out the next generation of best practices“](#) (24./25. Oktober 2014, Bergamo)
- European Foundation Initiative on Family Farming: [„The Role of Foundations in Supporting Family/Smallholder Farming“](#) (27. Oktober 2014, Brüssel)
- Public Policy Exchange: [„Supporting Entrepreneurship in Europe – Creating Sustainable Employment and Growth“](#) (28. Oktober, Brüssel)
- European Children’s Rights Unit, Department of Politics and International Relations, Eurochild: [„Children's rights and the global economic crisis“](#) (03. November 2014, Brüssel)
- EU-Agentur für Grundrecht: [„Grundrechtskonferenz 2014 mit Schwerpunkt Migration“](#) (10./11. November 2014, Rom)
- Eurochild: [„Better Public Spending for Better Outcomes for Children & Families“](#) (26. bis 28. November 2014, Bukarest)
- Europarat, European and Mediterranean Major Hazards Agreement (EUR-OPA): [„Conference on Including People with Disabilities in Disaster Preparedness and Response“](#) (04./05. Dezember 2014, Brüssel)

Die **Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V.** ist der Zusammenschluss von: Deutscher Familienverband (DFV), evangelische arbeitsgemeinschaft familie (eaf), Familienbund der Katholiken (FDK), Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV), Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf).

Die Familienverbände setzen sich mit ihren jeweiligen Schwerpunkten für die Interessen und Rechte von Familien ein. Die AGF formuliert die gemeinsamen Anliegen ihrer Mitgliedsverbände und ist mit ihren Tätigkeiten eine aktive Partnerin in Politik und Gesellschaft. Sie setzt sich mit politischer Lobbyarbeit für die Belange der Familien ein und fördert den Dialog und die Kooperation der familienpolitischen Organisationen sowie den Verantwortlichen der Familienpolitik auf nationaler und internationaler Ebene. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien in Deutschland und Europa. Die AGF ist Mitglied der COFACE (Confederation of Family Organisations in the European Union).
